

De Rudi häächt die Pauk



Januar 2025

Folge 372

„Imm Goddes wenn, woas hot sem dann gedoooh?“

In vielen Volksmusikgruppen wird die „Große Trommel“ Pauke genannt. Die Pauke hat einen völlig anderen Klang und auch eine andere Spieltechnik. Sie hat nur ein Fell, das auf einen bestimmten Ton gestimmt wird.



Es hält sich auch das Gerücht, derjenige, der sonst kein Instrument spielen könnte, würde die „Pauke hauen“.



Viele Laienmusiker richten sich in ihrem Spieltempo mehr nach der Großen Trommel als nach dem Dirigenten. Daher muss der Schlagzeuger an der Großen Trommel ein gutes Rhythmusgefühl haben.

Es sieht so einfach aus, alleine durch die Schlagtechnik kann man unterschiedliche Klänge erzeugen.

Pauken und Trompeten waren die Instrumente der Fürstenhöfe. Als die Städte wuchsen und sich Wohlstand einstellte, beschäftigten sie Stadtpfeifer als Berufsmusiker. Die Ausbildung dauerte sieben Jahre und jeder Stadtpfeifer musste mehrere Instrumente spielen können.



Im Militär gab es die Pfeifer und Trommler bei den Landsknechten. Die fürstlichen Reiterheere hatten Pauker und Feldtrompeter. In den Stadtpfeifereien und bei den Landsknechten waren Pauke und Trompete streng verboten!



Die Janitscharenheere der Türken setzten Musikinstrumente zur psychologischen Kriegsführung ein. Mit Pauken, Trommeln und Trompeten verbreiteten sie Angst. Zu dieser Zeit waren die Menschen keine lauten Geräusche gewöhnt.

Die Tradition der berittenen Pauker und Trompeter setzte der „Berittene Fanfarenzug Freckenhorst“ fort. Wir hatten in den 1990er Jahren in Freckenhorst ein Ausbildungszentrum für Spielleute und lernten daher auch diese besondere Musikgruppe kennen.



In unserer Fachzeitschrift „Die Spielleutemusik“ stellten wir in der Sommerausgabe 1993 den „Berittenen Fanfarenzug Freckenhorst“ vor.



Leider fand 2023 der letzte Auftritt mit Pferden statt. Es wird immer schwieriger gute Musiker zu finden, die auch reiten

können. Nordrhein-Westfalen hat verboten, dass „Paukenpferde“ bei Umzügen eingesetzt werden. Der Fanfarenzug musizierte schon früher auf hohem Niveau, jetzt werden weitere Konzerte gegeben.



In Märchen werden Stadtpfeifer beschrieben. Der von den Stadträten geprellte „Rattenfänger von Hameln“ entführte die Kinder aus der Stadt. Die Bremer Stadtmusikanten, Esel, Hund, Katze und Hahn machten sich auf den Weg nach Bremen, um Stadtmusikanten zu werden. Dabei vertrieben sie Räuber aus ihrem Räuberhaus.

Im Spielleuteorchester der Freiwilligen Feuerwehr Großen-Buseck führte ich in den 1980er Jahren die Kesselpauken als Bassinstrumente ein.



Zunächst waren es drei, später vier Pauken, die in den Tönen der benötigten Bässe gestimmt waren.



Jetzt gab es ein neues Problem. Zwischen den tiefen Tönen der Pauken und den hohen Tönen der Flöten war ein „Klangloch“.

Mit etlichen Stabspielen wie Bassxylophon und Marimbaphon konnte dies geschlossen werden.



Die Pauke ist das „ranghöchste“ Schlaginstrument im Orchester. Große Trommel und Pauken haben großen Einfluss auf den Klang eines Orchesters.



Bei einer von mir geleiteten Orchesterprobe in der bayrischen Musikakademie Marktobberndorf spielt Norbert Wolf, der Fachleiter im Allgäu-Schwäbischen Musikbund, die Pauken selbst.